

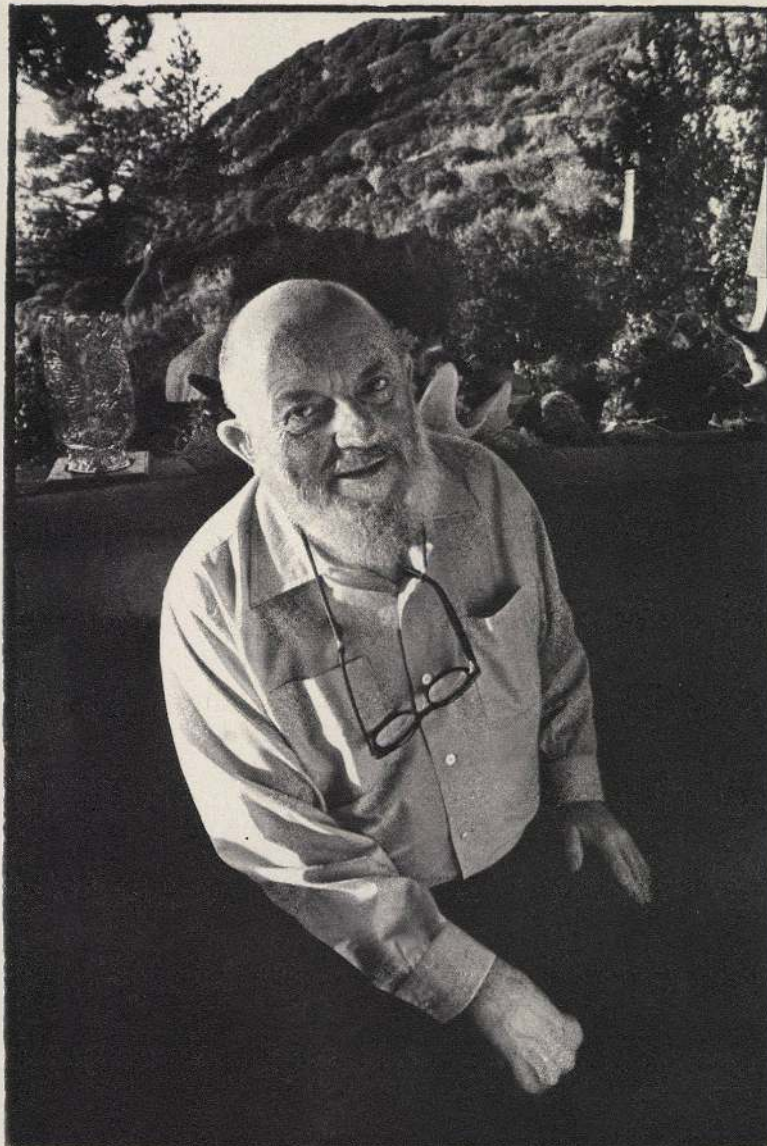
zehn amerikanische photographen

porträtiert von alex kayser



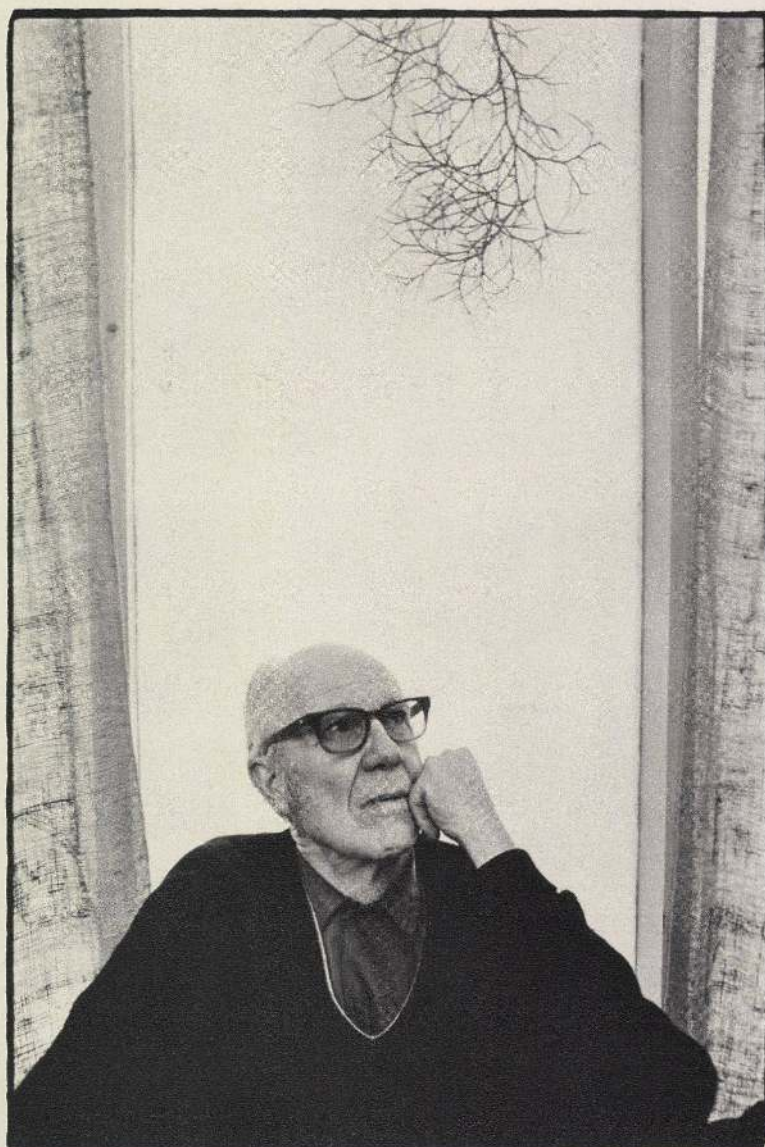
imogen cunningham, geboren 1883 in portland, oregon

beginnt 1901 zu photographieren. angeregt durch gertrude käsebiers bilder. 1907 bis 1909 arbeitet sie für edward s. curtis (dokumentation und porträts von indianern) in labor und studio. kommt anschliessend nach deutschland, wo sie in dresden photographie studiert. – wieder in den usa, eröffnet sie 1910 in seattle ein studio und wird schon bald darauf bekannt für ihre guten porträts und ihr bildhaftes schaffen. zieht 1917 nach san francisco und wird 1930 gründendes mitglied der gruppe f 64. – schafft phantastische bilder wie «the unmade bed», porträtiert bekannte leute wie die tänzerin martha graham, mit welcher zusammen sie dann 1967 zum fellow of national academy of arts and sciences erklärt wird. – sie lebt heute in ihrem 92. altersjahr immer noch in san francisco, photographiert und entwickelt wie je zuvor.



ansel adams, geboren 1902 in san francisco

lernt schon als kind klavierspielen und studiert dann musik. besucht 1916 das yosemite valley und macht dort seine ersten photos mit einer brownie box. bestreitet später seinen lebensunterhalt als erfolgreicher konzertpianist und klavierlehrer. zu beginn der dreissiger jahre wendet er sich dann ganz der photographie zu und gründet 1931 zusammen mit edward westen und anderen die gruppe f 64. er spezialisiert sich auf landschaftsphotographie und macht bilder in den amerikanischen nationalparks. hat 1936 seine erste ausstellung und gründet 1940 zusammen mit beaumont newhall das erste departement für photographie als kunst im museum of modern art in new york. adams erhält 1946 ein guggenheim-fellowship. er unterrichtet dann photographie an verschiedenen universitäten, publiziert zahlreiche bildbände und auch eine reihe technischer bücher. er wird bekannt durch seine absolut perfekte technik. wird konsultant für polaroid und hasselblad. adams ist einer der sehr wenigen, wenn nicht der einzige photograph, der nur vom verkauf seiner eigenen, freien bilder leben kann. er lebt heute in carmel, kalifornien.



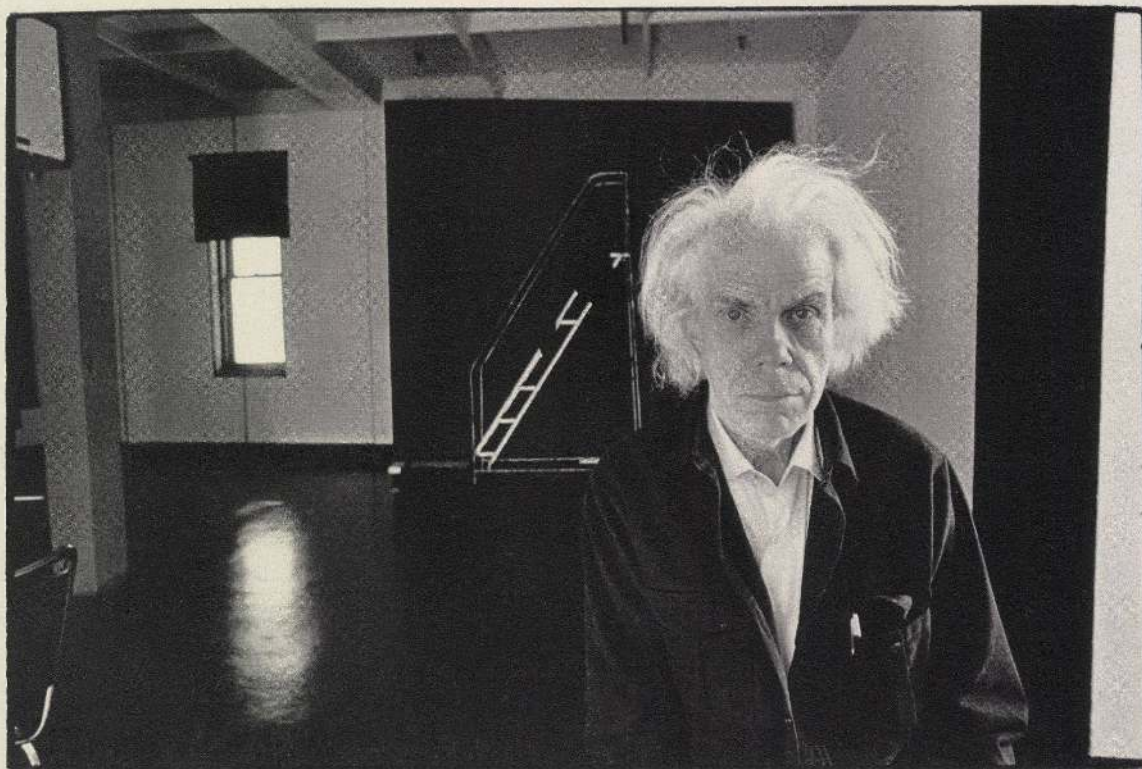
wynn bullock, geboren 1902 in chicago

studiert musik, sprachen und gesang in den usa und in paris. er hat grossen erfolg als sänger bei zahlreichen konzerten in europa und amerika. ende der zwanziger jahre interessiert er sich immer mehr für visuelle kunst und photographie, beendet mitte der dreissiger jahre seine sängerkarriere, um sich ganz der photographie zu widmen. studiert unter edward kaminski in los angeles. hat schon 1941 seine erste ausstellung im los angeles county museum of art. lebt von seiner arbeit als freelance-photograph und von seinen porträts. zieht 1946 in sein heutiges heim in monterey, kalifornien. liest und schreibt dann viel über kunst und philosophie, schafft bilder mit stark symbolischer kraft. nennt philosophie den wichtigsten teil seines kreativen schaffens. publiziert einige phantastische bildbände.



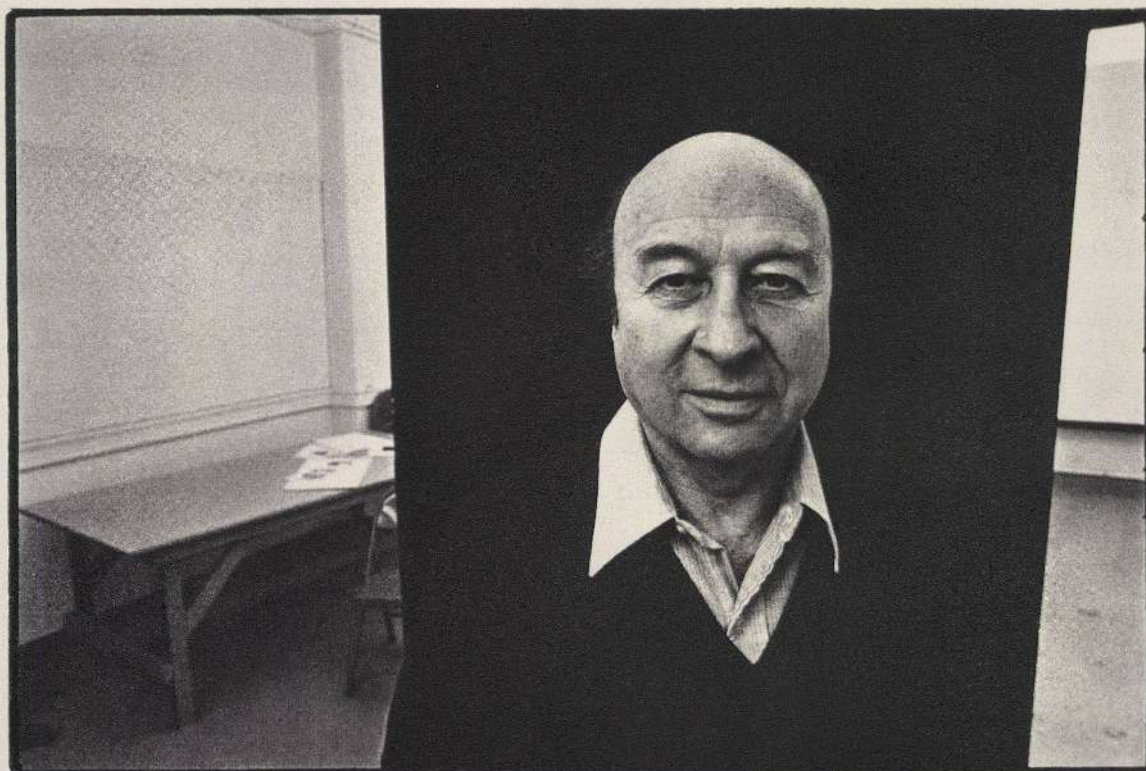
andré kértész, geboren 1894 in budapest

beginnt 1913 zu photographieren, macht mit einer ica-box (4,5/6-cm-platten) aufnahmen von strassenszenen in budapest. zieht dann 1925 nach paris und arbeitet als freier photojournalist. wird mitbegründer einiger damaliger jourmale und zeitschriften. zieht 1936 mit einem vertrag der keystone studios in der tasche nach new york. von 1937 bis 1949 ist er freier mitarbeiter für harpers bazaar, vogue, town & country, look usw. erhält 1944 die amerikanische staatsangehörigkeit. hat zahlreiche ausstellungen, so zum beispiel 1964 in der bibliothèque nationale in paris und 1965 im museum of modern art in new york. publiziert 1972 den prachtvollen bildband «andré kértész – sixty years of photography». lebt heute in new york.



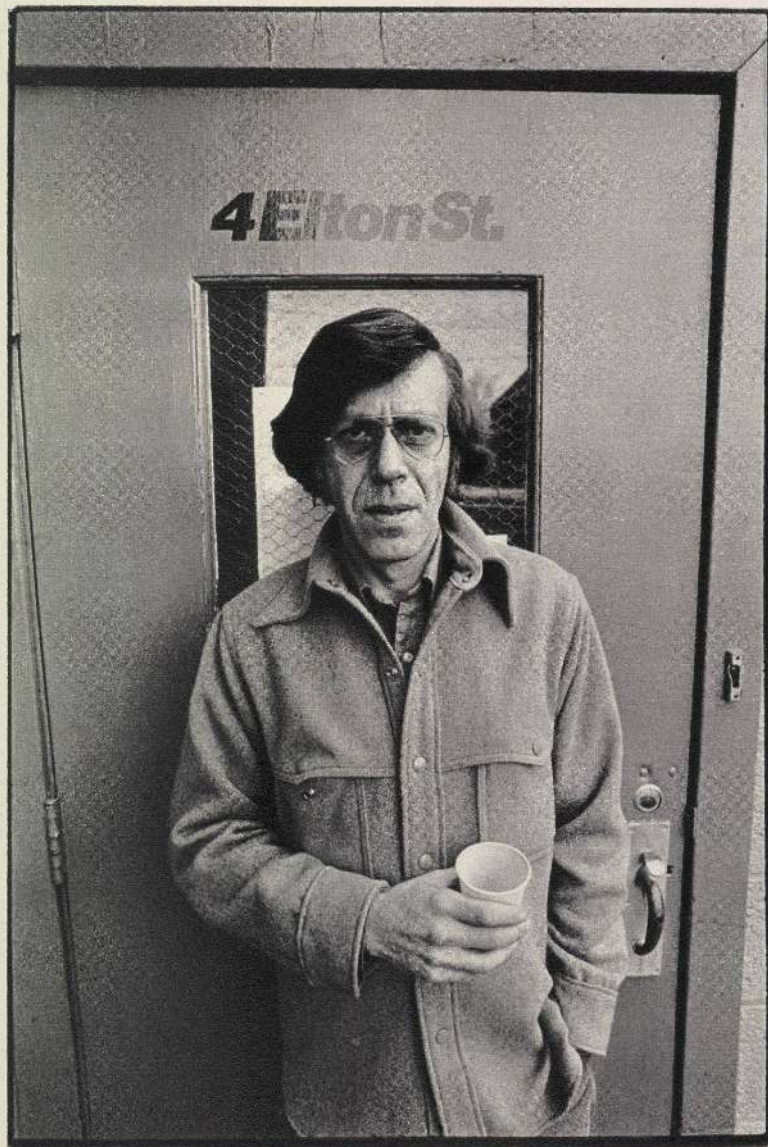
minor white, geboren 1908 in minneapolis, minnesota

studiert botanik bis 1933, danach englisch und betätigt sich nebenbei als schriftsteller. er beginnt 1938 zu photographieren, reist dann nach portland, oregon, wo er für das portland civic theater aufnahmen macht. wird mitglied eines cameraclubs. hat 1942 seine erste ausstellung im portland art museum. trifft 1946 viele photographen, unter anderen stieglitz und weston, zieht bald nach kalifornien und gründet einen dreijahreskurs am san francisco art institute, in welchem dann lisette model, imogen cunningham und dorothea lange auch mitwirken. er wird 1952 mitbegründer von «aperture», einer vierteljährlich erscheinenden, noch heute bestehenden photozeitschrift. zieht kurz darauf nach rochester, unterrichtet dort photojournalismus am institute of technology und arbeitet im george eastman house unter beaumont newhall. liest viele bücher über religion und mystik, interessiert sich stark für eine orientalische lebensweise, studiert und praktiziert hypnose. wird 1962 mitbegründer der society for photographic education: gibt workshops überall in den usa. zieht 1965 nach arlington, massachusetts. publiziert 1969 seinen grossartigen bildband «mirrors, messages and manifestations». lebt heute in arlington, unterrichtet als professor für photographie am massachusetts institute of technology.



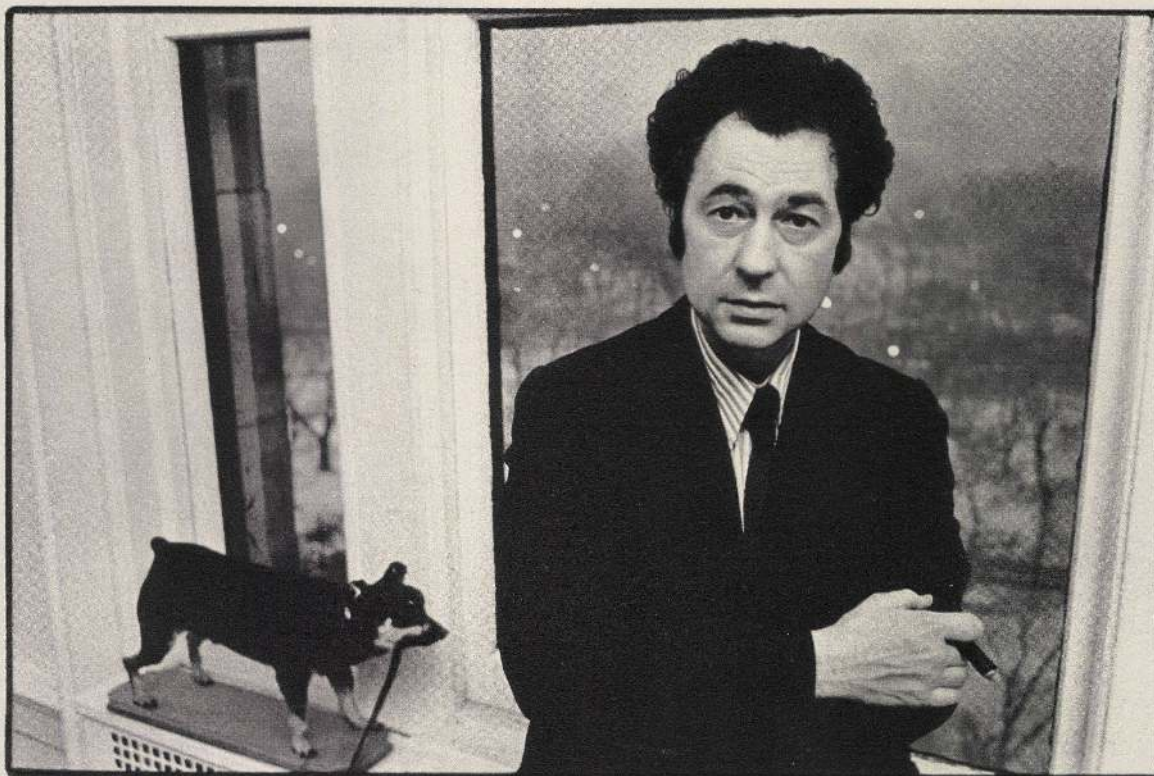
harry callahan, geboren 1912 in detroit

absolviert ein ingenieurstudium, beginnt dann aber mitte der dreissiger jahre, sich intensiv mit der photographie zu beschäftigen, beeinflusst von ansel adams, welcher in seinem cameraclub als gastdozent erschienen war. lebt von photolaborarbeit, zum beispiel bei general motors (1944/45). hält sich dann 6 monate in new york auf. wird 1950 dozent für photographie am institute of design (gegründet von moholy-nagy) in chicago. schafft portfolio über eleanor, seine frau, dessen Bilder zu seinen besten gerechnet werden können. erhält 1956 ein 10000-dollar-stipendium von der graham foundation for advanced studies in fine arts, welches er dann für einen zweijährigen europaaufenthalt verwendet. hat 1958 eine über 300 bilder umfassende Einzelausstellung (3 monate) im george eastman house in rochester. wird 1964 professor für photographie an der rhode island school of design in providence. folgt 1965 einer einladung von us-präsident johnson, am kunstfestival des weissen Hauses in washington teilzunehmen. lebt heute in providence, rhode island.



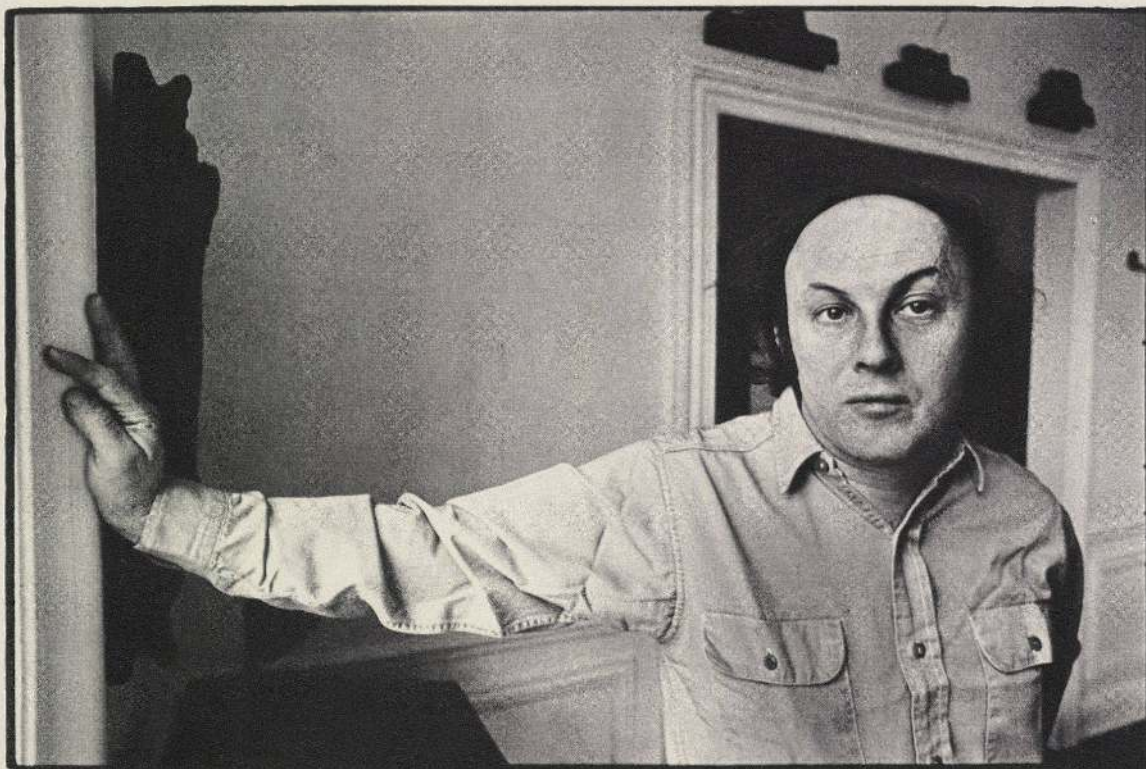
nathan lyons, geboren 1930 in jamaica (new york)

studiert architektur und geschäftsadministration, besucht dann 1950 die alfred university und studiert dort philosophie und kreatives schreiben. photographiert 1951 bis 1955 für die us army und air force. arbeitet ab 1957 im george eastman house in rochester, wird mitherausgeber der photozeitschrift «image», organisiert verschiedene grosse ausstellungen und unterrichtet viele workshops. er organisiert 1962 eine dozentenkonferenz, an welcher 28 dozenten der photographie teilnehmen und wo die society for photographic education gegründet wird. lyons wird 1965 associate director des george eastman house und gibt eine reihe interessanter bücher heraus, ist 1966 bis 1967 gastdozent am rochester institute of technology. er verlässt 1969 das eastman house und gründet den visual studies workshop, welcher dann bald in die new york university eingegliedert wird. lebt heute in rochester und ist direktor und dozent in seinem visual studies workshop.



elliott erwitt, geboren 1928 in paris

zieht 1940 nach kalifornien und fängt vier jahre später an zu photographieren. zieht 1948 nach new york und arbeitet dort für verschiedene magazine. wird 1951 in die französische armee eingezogen. trifft dann robert capa, welcher ihn bald einlädt, magnum beizutreten. photographiert dann für twa, boac, chase manhattan bank, ibm usw. photographiert daneben frei für sich selbst und hat 1963 seine erste wichtige ausstellung im smithsonian institute in washington und 1965 im museum of modern art in new york. wird 1966 präsident von magnum. publiziert zwei humorvolle bildbände «photographs and antiphotographs» und «son of a bitch». lebt in new york, ist aber meist beruflich unterwegs rund um die welt.



bruce davidson, geboren 1934 in oak parks, illinois

beginnt als 10jähriger zu photographieren mit einer falcon-127-kamera. hat schon 1952 seine erste publikation, ein football-essay, in life (!). studiert photographie am institute of technology in rochester, danach graphic arts und philosophie an der yale university. wird 1959 mitglied von magnum. arbeitet anfangs der sechziger jahre für vogue. erhält 1962 ein guggenheim-fellowship, um damit eine studie über die amerikanische jugend zu machen. schafft dann verschiedene sozialstudien wie «brooklyn-gang», «fashion» usw. hat 1965 eine (unter vielen) einzelausstellung im art institute of chicago. 1969 füllt sein sozialdokument «new york – 100th street» eine ganze «du»-nummer. das gleichnamige buch erscheint 1970. davidson lebt in new york und bestreitet seinen lebensunterhalt durch industriephotoGRAPHIE.



duane michals, geboren 1932 in McKeesport, Pennsylvanien
 fotografiert erstmals 1958 auf einer russlandreise. arbeitet später als freier photograph in new york.
 porträtiert unter anderen führende leute der kunstszenen wie magritte, duchamp, warhol usw. beginnt
 dann 1966 photographische sequenzen zu schaffen, wofür er heute in den usa und in europa bekannt
 ist. hat zahlreiche ausstellungen und publikationen, unter anderem eine einzelausstellung im museum
 of modern art in new york, 1973 im köln und 1974 im frankfurter kunstverein. publiziert einige bücher
 wie «sequences», «the journey of the spirit after death», «chance meeting», publikation in «du», februar
 1964. michals lebt heute in new york und verdient sich seinen unterhalt grösstenteils mit porträts,
 welche er im auftrag von verschiedenen amerikanischen zeitschriften macht.